



Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sieg
auf dem Weissen Berg bey Prag 1620. und andere Gnad-
und Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes
Dominici Von Jesu-Maria, Deß barfüsser ...**

Raphael <a Sancto Josepho>

Wienn, 1678

I. Cap. Dominicus komt wieder nach Rom: Erhaltet die Canonization oder Heiligsprechung der H. Jungfrauen und Ordens-Mutter Teresiæ, und erwirbt Gregorio XV. Römischen Papst in einer tödtlichen ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-42966

Erstes Capitel.

Dominicus kome wieder nach Rom:
 Erhalte die Canonization oder Heilige
 sprechung der heiligen Jungfrauen und Ordens
 Mutter Teresie, und erwirbt Gregorio XV. Römische
 schen Pabst in einer tödlichen Kranckheit
 völlige Gesundheit.

Nach dem nun der Gottseelige Vatter
 seine Päpstliche Befelch/ und com-
 missiones in allen diesen Ländern er-
 füllet hatte / begabe er sich auf das Meer wieder
 in Weischland / und nach Rom zu kehren. Er
 konte neben den allergrosten Ungelegenheiten / die
 er mit gröster Gedult gelitten / auch mit dem heis-
 ligen Apostel sich rühmen der Gefahren / die er
 außgestanden / Gefahren auf dem Land /
 Gefahren auf dem Meer: (a) sintemal sie nit
 allein Gefahr und Pest halber lange Zeit ihrer
 viel über einander auf dem Meer verbleiben müs-
 sen / und das Land nicht berühren dörrffen / sonder
 auch also unglückseligen Wind / und Ungewit-
 ter auf dem Meer außgestanden / daß es von aller
 ihrer Leben verzweiffelt gewesen / und dem Gebett
 des Gottseeligen Vatters allein zugeschrieben
 wird / daß es also geschehen / wie er ihnen vorges-
 sagt / und sie nach erschröcklichem Ungewitter
 noch darvon kommen / und anlenden können.
 Ja als sie schon zu Genua an das Land und an
 den Port kommen / ware noch groß die Gefahr
 ihres

(a) 2. Cor. 11. 26.

P p 10

ihres

ihres Lebens / dann weil eingerissener Pest halber
selbige Länder und Häfen / woher sie kommen/
im Bann waren / als haben sie sich im Lazaret
aufhalten / und mit größter Ungelegenheit die
quarantena verrichten müssen.

Nach dieser verrichter / und nach dem Domi-
nicus von Mantua (wohin er gähling beruffen
worden) wieder nach Genua kommen / leuchtet
er wieder allda an Miraculn. Lancelotus,
ein adelicher Hof-Bedienter der Herzogin Do-
ria, ware auf den Todt krank. Nach dem ihn
aber der Gottseelige Vatter besuchte / und zu
wahrer Gleichförmigkeit mit dem Willen Gottes
ermahnt hatte / giebt er ihm neben einem Bild
einen Apffel / und seinen heiligen Seegen / und
der Krancke wird von Stund an besser / und bald
völlig gesund. Mercklicher ware folgendes Mi-
racul.

In einem auß den fürnehmen Frauen-Clö-
stern zu Genua, nemlich dem Kloster S. Seba-
stiani ware Frau Blanca Maria Lomellina vier
ganzer Jahr durch einen Fluß / der ihr in die
lincke Seiten gefallen / also übel zugericht / daß
ihr die Hüft-Weiner ganz verdrähet / und der
lincke Fuß um vier Finger kürzer als der rechte
ware / also / daß sie an dem lincken Fuß um vier
Finger höhere Pantoffel tragen mußte. Diese
hatte einen Tag nach der heiligen Communion
ein starcke Einsprechung / daß / wann sie ihr Zu-
flucht zu Dominico nemen / und ihn bitten wür-
de /

de / ihr unfehlbar geholffen wurde. Als dero-
wegen der Gottseelige Vatter einer anderen
Krancken halber in das Closter hinein gehen mü-
ste / kamme diese mit Erlaubnuß zu ihm / und
sagte ihm / sie seye Herrn Petri Lomellini Toch-
ter / und befinde sich nicht wol / sie verlange /
daß der Gottseelige Vatter für sie Gott bitten-
solte / aufdaß er zuvor ihrer Seel / und hernach
auch ihrem Leib Gesundheit geben wolle / wann
es anderst seinem Göttlichen Willen beliebig /
aufdaß sie ihrem Closter dienen könne. Der
Gottseelige Vatter der zuvor schon von Gott
erkennt hatte / was sie litte / und der Herz mit
ihr würcken wolte / sagte drey-mahl mit Eysen:
Ich weiß es / ich weiß es / ich weiß es: und
nach dem er inwendig kurz zu Gott bettete / ga-
be er ihr seinen heiligen Seegen. Sie aber be-
fande sich gleich von Stund an besser / beyde
Hüft-Beiner ganz gerad / und eingerichtet / bey-
de Fuß gleich / also / daß sie den lincken Pantoffel/
welcher höher um vier Finger war / wegthun mus-
ste / damit sie nicht auf die rechte Seiten hinckete.
Befahle ihr derowegen die Abbtissin / daß sie
beyde Pantoffel ablegen / und barfuß etlich-mahl
auf und ab gehen muste / und als man das augen-
scheinliche Miracul sahe / daß beede Fuß augen-
blicklich ganz gleich worden / und sie gesund und
gerad gehen können: giengen sie in den Chor /
und sungen dem Allmächtigen Gott zu dancken
das Te Deum laudamus; und dienete die curir-

te Krancke noch selbigen Abend zu Tisch / so sie vier ganzer Jahr nicht verrichten konnten / und jetzt mit gröstem Trost und Verwunderung / und Lob Gottes verrichtete.

Indessen wurde er von Ihr Päpstlichen Heiligkeit Gregorio XV. gleich nach Rom beruffen. Under wegens wird er aller Orthen absonderlich zu Florenz von den Groß-Hertzen ansehentlich empfangen / und überall das heiligste Crucifix und MARIA Bildnuß / so er in der Prager Schlacht vorgetragen / verehrt und besagt. Zu Massa wurde zu ihm gebracht ein frantzösch Tochter Guilielmi Paleologi, welche (wie andgeschwornen bewiesen worden) drey Monat lang an dem halben undern Theil des Leibs contract gewesen / mit einem stäten Fieber behaft / und also an ganzen Leib aufgeschwollen / daß sie für wassersüchtig gehalten wurde. Als der Gottselige Vatter ihr seine Hand auf das Haupt gelegt / und etliche Gebett über sie gesprochen / ist selbe alsobald besser / und in kurzem wieder möglichen hoffen völlig gesund worden.

Endlich ist er den neunten Tag Decembris 1621 Abends zu Rom angelangt / nach dem er anderthalbe Jahr in so schwären und gefährlichen Reisen und Zuständen / GOTT und der H. Kirchen zu Dienst zugebracht / und alle anbefohlene wichtige unnd schwäre Geschäft zu erwünschten glückseligen End gebracht hat. Derowegen sich ganz Rom seiner Ankunft / und so

wurde

wunderlicher Verrichtungen höchst erfreuete /
 und ihn mit grössten Ehren und Freuden emp-
 pfienge.

Als er andern Tags zu ihr Päpstlichen Hei-
 ligkeit Gregorio XV. kommen / und von selb-
 ger auch mit grösster Freud und Vergnügung
 empfangen worden / und dero selben umständige
 Relation und Bericht aller seiner Verrichtun-
 gen / fürnehmlich aber des Pragerischen Haupt-
 Siegs wieder die Ketzer / der heiligen Kirchen
 Feind gethan / haben sich Ihr Päpstliche Heiligs-
 keit aller seiner Mühe und Arbeit / die er der heil-
 igen Kirchen zu Dienst aufgestanden / wie auch
 der vortreflichen Verrichtungen halber / die er
 zu grossem Nutzen des ganzen Catholischen
 Wesens erhoben / absonderlich gedanckt / und
 die Erlaubnuß gemacht / das er auch von dem
 Päpstlichen Stull Gnad begehren solte / die
 ihme Ihr Päpstliche Heiligkeit gewislich thun
 wurde. Weil nun der Gottseelige Vatter als
 lezeit in Gedächtnuß hätte / die Gutthat / Weis-
 sagung und Befelch / die er in Spanien von der
 heiligen Seraphischen Mutter Teresia empfan-
 gen hatte / als hatte er Ihr Päpstliche Heiligs-
 keit / daß selbige die seelige Jungfrau und Mut-
 ter Teresia mit samt dem seeligen Isidoro cano-
 nizirn und Heilig sprechen wolte. So ihme
 Ihr Päpstliche Heiligkeit alsobald nicht allein
 bewilligte / sondern auch schriftlich bekräftigte.
 Obwol aber darwieder der Abgeordnete der
 Stadt

Stadt

Stadt **Madrid** grosse Beschwärmung machte / und seinen **S. Ilidorum** dasselbigemahl allein zu canonizirn begehrt / und überall zu underbauen trachtete / so hat doch **Dominicus** alle diese Beschwärmung / und ihn gesagten Abgeordneten selbst also überwunden / daß er in alles das bewilligte / was **Dominicus** wolte.

Es waren auch zu canonizirn die Seelige **Ignatius**, **Franciscus Xaverius**, und **Philippus Nereus**: obwol nun die grösste Beschwärmungen eingewendet und opponirt wurden / daß selbe nicht auf einmahl sämentlich / sondern nach und nach möchten heilig gesprochen werden / so hat doch **Dominici** Vermögenheit so wol bey **Jhr Päßtlichen** Heiligkeit als denen **Herzen Cardinalen** und heiligen Congregationen also vorgestungen / daß auf sein bewegliches anhalten / vortragen / rathen und zusprechen / diese erwünschte Canonization dieser fünf Heiligen auf den Tag des **S. Gregorij des Grossen** den 12. Tag **Martij** beschlossen / und mit der ganzen Christenheit grösstem Nutzen / Freud und Trost würcklich vorgenommen und höchst feyrllich gehalten worden.

Wenig Tag hernach flele **Jhr Päßstl. Heiligkeit Gregorius XV.** in ein tödtliche Krankheit / und ware von seinem Leben bereit verzweifelt / also / daß kein Hofnung in Arzeneyen / oder in andern Mitteln mehr war / als in der Zuflucht zu **Dominico**. Als derowegen **Herz Cardinal Gozzadinus** ein naheter Blutsbefreundter **Jhr**
Heis

Heiligkeit / zu Dominico kamme / und ihme vorbrachte / welcher massen Ihr Päpstliche Heiligkeit mit einem stäten Fieber behaftet / und also schwach wäre / daß sie nichts geniessen / noch ruhen könn / auch von den Arzeneu Doctorn sein Leben verzweiffelt geben werde / und dasjenige übrig seye / daß er es bey dem Allmächtigen Gott erhalten wolle: antwortet der Gottselige Vater: daß Ihr Päpstliche Heiligkeit selbigen Abend essen solle / ohne alle Forcht / was sie gelusten werde / und sicher und ruhig schlaffen / und im übrigen in Gott höchlich vertrauen / dann nichts weiters übels ihnen erfolgen werde. Nach dem nun Ihr Päpstlich Heiligkeit sich auf das Wort Dominici verlassen / haben sie selbigen Abend wol geessen / und darauf die ganze Nacht ruhig geschlaffen / und sich also befunden / daß die Arzeneu Doctores ihn auffer aller Gefahr gesprochen.

Bald hernach erkrankete höchstgedachter Römischer Pabst an einem hitzigen Fieber noch gefährlicher. Als Dominicus derentwegen berichtet wird / begiebt er sich zu Gott ins Gebett / erbietet sich und sein eygne Person / und Leben für das Leben des Römischen Pabsten / bittet daß der allmächtige Gott die Kranckheit / die Gefahr / die Schmerzen von dem Römischen Pabst unnd Haupt der Catholischen Kirchen wegnemmen / ihme aber an stat dessen geben und auflegen wolle / und erhaltet die begehrte Gnad also /

also / daß mit einem doppelten Wunderzeichen zugleich Ihr Päpstlich Heiligkeit besser / er aber zu eben selbiger Zeit mit dem hitzigen Fieber be-
 hastet / und mit Schmerzen sehr gequellert und
 gepeyniget wurde. Es haben Ihr Päbstl. Hei-
 ligkeit gleich ihren eignen Doctor zu ihm verord-
 net / aber wie diese Kranckheit vom Himmel war
 re / also ware auch auf Erden kein Arzenei die
 wieder sie dienete / sonder je mehr man brauchen
 wolte / je mehr schadete und peynigte man / und
 mußte man der Kranckheit ihren Lauf lassen / biß
 daß sie die Maß der Göttlichen Verordnung er-
 füllet hatte. So bald es wiederum etwas besser
 mit ihm worden / haben Ihr Heiligkeit ihn zu sich
 tragen lassen : allwo er under andern Ihr Heilige-
 keit der völligen Gesundheit also von Gott versich-
 chert / daß sie hinfüro alles / was ihr beliebig wäre /
 nehmen oder geniessen solle / dann ihm nichts
 schaden / noch einiges übel hinfüro zufügen werde.

Weil eben um selbige Zeit Herz Cardinal
 Nepot Ludovilius auch am Fieber nicht ohne Bes-
 sere frantz lag / als haben Ihr Päpstliche Hei-
 ligkeit Dominicum auch zu ihm geschickt. Nach-
 dem nun der Gottselige Vatter das gewöhnliche
 H. Evangelium und Gebett über ihn gebettet /
 sagte er ihm : daß er sich freuen solle / dann
 er weiter nicht mehr leyden werde / wie
 dann auch erfolgt / und hochgedachter Cardinal
 gesund verblieben ist. Weede diese von Gott er-
 haltene Gnaden erkennete Ihr Päbstl. Heiligkeit
 von

von Dominico der gestalt/ daß sie ihm das grosse ungewöhnliche privilegium für die Churfürstl: Capellen in Alten Hof zu München wieder so viel Widersprechungen/ item viel andere sonderbare geistliche Gnaden ertheilt / und hinfürd alle Gnaden zu ertheilen sich erbotten haben.

Das II. Capitel.

Wie glorreich und triumphirlich die Bildnuß S. MARIAE de Victoria zu Rom getragen / und in dem Seminario S. Pauli in den hohen Altar eingesetzt worden.

Wann ich MARIAM die Überwinderin der Reher und Feind des Römischen Kayfers und Reichs billich vergleichen und nennen kan jene alte siegreiche Arch / welche mit dem Israelitischen Volck under den Gezelten gewohnt / und ihnen so viel Sieg und Victorien wieder ihre und des Göttlichen Dammens Feind erhalten / so kan ich nicht unbillich Dominicum mit David disfalls vergleichen / welcher dem Allmächtigen Gott und HERN ein Gelübd gelobt und geschworen / und solches zu erfüllen Tag und Nacht nicht Ruhe gehabt / seinen Augen keinen Schlaf geben / noch seine Augenlieder zusallen lassen im Schlaf / biß er endlich ein glorreiche Ruhestatt und Orth dieser geistlichen Archen des Siegs MARIAE de Victoria funde / und sie in dem Catholischen Jerusalem zu Rom triumphirlich auß dem Feld in die Kirchen / von den Gezelten